

L 7314-34	3	Östlich Oberachern, südlich Obersasbach	32,5 ha												
Lößsediment (qlo)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}													
0,4 m 20–25 m		Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2), südwestlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 32 770, H ⁵³ 87 340, 156–178 m NN													
0 m 6,5 m		Bohrung BO7314/1307, südwestlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 32 783, H ⁵³ 87 622, Ansatzhöhe: 158,7 m NN													
<p>Gesteinsbeschreibung: Schluff, sehr schwach tonig, gelbbraun bis hellbraun.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse der Sande aus der Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2), südwestlich außerhalb des Vorkommens (Lage s. o.), aus den LGRB-Betriebsakten (2011): (1) <u>Physikalische Parameter:</u> Rohdichte: 1,74 g/cm³; Trockenschwindung: 8,55 %, Wasseraufnahme: 29,23 %. (2) <u>Geochemische Analysen:</u> (RFA) des LGRB an Sanden aus der Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2), südwestlich außerhalb des Vorkommens (Lage s. o.): SiO₂ 77,56 %, TiO₂ 0,85 %, Al₂O₃ 10,45 %, Fe₂O₃^{total} 3,63 %, MnO 0,01 %, MgO 0,53 %, CaO 0,40 %, Na₂O 0,44 %, K₂O 1,81 %, P₂O₅ 0,07 %; Glühverlust 4,14 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: (1) Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens 180,0 – 179,8 m NN Boden, humos, schwarz 179,8 – 170,0 m NN Schluff, sehr schwach tonig, gelbbraun bis hellbraun (Lößsediment, qlo)</p> <p>(2) Schematisches Profil in der ehemaligen Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2) südwestlich außerhalb des Vorkommens (Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 – 1,0 m</td> <td>Schluff, lehmig und Boden, dunkelbraun, entkalkt (Holozäne Bodenbildung, Bod)</td> </tr> <tr> <td>1,0 – 3,5 m</td> <td>Schluff, kalkig, gelbbraun, an der Basis verschwemmt und geschichtet (Lößsediment, qlo)</td> </tr> <tr> <td>3,5 – 5,5 m</td> <td>Schluff, oben gebändert, kalkig, gelbbraun und grau, unten entkalkt, mit vereinzelt Eisenkonkretionen, rotgelbbraun (Lößsediment, qlo)</td> </tr> <tr> <td>5,5 – 8,0 m</td> <td>Schluff, schwach tonig, kalkfrei, rotbraun, unten eisenfleckig, graubraun (Lößsediment, qlo)</td> </tr> <tr> <td>8,0 – 11,0 m</td> <td>Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, sandig, unten steinig, mit Eisen-Mangan-Überzügen, vorwiegend vergrusste Granite und Buntsandsteingerölle, stark verwittert (Holozänes Auensediment, qhTa) [verwertbar]</td> </tr> <tr> <td>11,0 – 15,0 m</td> <td>Schluff, tonig, gebändert, graubraun, rotbraun oder gelbbraun, mit geringmächtigen Feinkieslagen, z. T. von Limonitkrusten durchzogen (gelbbraune bis graue, z. T. fleckige Farben) (Holozänes Auensediment, qhTa) [verwertbar]</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Einzelne Bohrungen in der näheren Umgebung des Vorkommens erbrachten Lößlehm-mächtigkeiten von über 5 m, weshalb für das übrige Vorkommen über Analogieschluss davon ausgegangen wird, dass die nutzbaren Löß- und Lößlehm-mächtigkeiten 5–10 m erreichen. In der ehemaligen Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2) südwestlich außerhalb des Vorkommens wurden von etwa 1940 bis 2001 rund 20–25 m Feinsedimente abgebaut, davon etwa 8–10 m Löss und Lößlehme. Die darunter liegenden, teilweise sandigen Auenlehme wurden mitgenutzt. Abraum: Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Lößlehm können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produkthanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden. Der in der ehemaligen Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2) auftretende Mittel- bis Grobkies ist stark verwittert und verwertbar.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im <u>Osten</u> des Vorkommens schließt sich die Deponie „Sandweg“ an, auf dem Gelände der ehemaligen Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2) südwestlich außerhalb des Vorkommens befindet sich die Deponie Eichelgarten (Achern-Oberachern), im <u>Nordwesten</u> des Vorkommens schließt im Gewann „Leimengrube“ die Deponie Großfeld bei Achern an. Nach <u>Westen</u> und <u>Süden</u> wurde das Vorkommen aufgrund der Bebauung Achern-Oberachern (Illenbach) abgegrenzt, nach <u>Nordosten</u> schließt Obersasbach (Blumberg) an. Die Abgrenzung nach <u>Norden</u> erfolgte entlang der Landstraße L 86 bzw. eines Seitentälchens des Illenbachs.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Für das Vorkommen liegen keine direkten Daten vor, sondern nur solche aus der näheren Umgebung. Deshalb konnte im Wesentlichen nur auf die vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7314 Bühl (FELDHOFF & FLECK 1995), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen werden. Das kleinräumige Vorkommen wurde in die vorliegende KMR 50 aufgenommen, weil bis etwa in das Jahr 2001 in der benachbarten Tongrube nachweislich noch ein Lehmbau stattgefunden hat.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen liegt in weiten Teilen im FFH-Gebiet „Schwarzwald-Weststrand bei Achern“ (FFH-Nr. 7314-341). Entlang der Ränder des Vorkommens befinden sich Seggen- und Binsenreiche Nasswiesen, Röhrichtbestände und Riede sowie Feldhecken und Feldgehölze, die als Biotope ausgewiesen worden sind, am Nordostrand des Vorkommens befindet sich das Waldbiotop „Bach W Obersasbach“ (Waldbiotop-Nr. 7314-317-4082).</p>				0,0 – 1,0 m	Schluff, lehmig und Boden, dunkelbraun, entkalkt (Holozäne Bodenbildung, Bod)	1,0 – 3,5 m	Schluff, kalkig, gelbbraun, an der Basis verschwemmt und geschichtet (Lößsediment, qlo)	3,5 – 5,5 m	Schluff, oben gebändert, kalkig, gelbbraun und grau, unten entkalkt, mit vereinzelt Eisenkonkretionen, rotgelbbraun (Lößsediment, qlo)	5,5 – 8,0 m	Schluff, schwach tonig, kalkfrei, rotbraun, unten eisenfleckig, graubraun (Lößsediment, qlo)	8,0 – 11,0 m	Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, sandig, unten steinig, mit Eisen-Mangan-Überzügen, vorwiegend vergrusste Granite und Buntsandsteingerölle, stark verwittert (Holozänes Auensediment, qhTa) [verwertbar]	11,0 – 15,0 m	Schluff, tonig, gebändert, graubraun, rotbraun oder gelbbraun, mit geringmächtigen Feinkieslagen, z. T. von Limonitkrusten durchzogen (gelbbraune bis graue, z. T. fleckige Farben) (Holozänes Auensediment, qhTa) [verwertbar]
0,0 – 1,0 m	Schluff, lehmig und Boden, dunkelbraun, entkalkt (Holozäne Bodenbildung, Bod)														
1,0 – 3,5 m	Schluff, kalkig, gelbbraun, an der Basis verschwemmt und geschichtet (Lößsediment, qlo)														
3,5 – 5,5 m	Schluff, oben gebändert, kalkig, gelbbraun und grau, unten entkalkt, mit vereinzelt Eisenkonkretionen, rotgelbbraun (Lößsediment, qlo)														
5,5 – 8,0 m	Schluff, schwach tonig, kalkfrei, rotbraun, unten eisenfleckig, graubraun (Lößsediment, qlo)														
8,0 – 11,0 m	Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, sandig, unten steinig, mit Eisen-Mangan-Überzügen, vorwiegend vergrusste Granite und Buntsandsteingerölle, stark verwittert (Holozänes Auensediment, qhTa) [verwertbar]														
11,0 – 15,0 m	Schluff, tonig, gebändert, graubraun, rotbraun oder gelbbraun, mit geringmächtigen Feinkieslagen, z. T. von Limonitkrusten durchzogen (gelbbraune bis graue, z. T. fleckige Farben) (Holozänes Auensediment, qhTa) [verwertbar]														

Zusammenfassung: Zu dem Lößlehmvorkommen liegen keine direkten Informationen aus Bohrungen vor, weshalb für das Vorkommen über Analogieschluss davon ausgegangen wird, dass die nutzbaren Löß- und Lößlehm-mächtigkeiten 5–10 m erreichen. In der ehemaligen Lehmgrube Achern-Oberachern (Illenbach, RG 7314-2) südwestlich außerhalb des Vorkommens wurden einst etwa 20–25 m Feinsedimente abgebaut (etwa 8–10 m Löss und Lößlehme, darunter teilweise sandige Auenlehme). Als mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse können im Lößlehm unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten, eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produktanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor der Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.